Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **2 (1912)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen.

Walther Larden, Some House-Inscriptions from the Upper Lœtschenthal. With 10 Illustrations. (Reprinted from «The Alpine Journal», August, 1912.)

Eine durchaus gediegene und gründliche Sammlung, an der man die Energie und Ausdauer bewundern muß, mit der der Verf. trotz seiner lückenhaften Kenntnis des Deutschen an die Entzifferung dieser oft für den Einheimischen schwer verständlichen Inschriften gegangen ist, und welchen Scharfsinn er dabei an den Tag gelegt hat. Der Aufsatz ist mit 10 vorzüglichen Aufnahmen illustriert. Mr. Larden hat auch in andern Gegenden der Schweiz, besonders im Berner Oberland, Inschriften gesammelt und gedenkt dieselben in einem Buche vereinigt herauszugeben. Da ja die Inschriften deutsch sind, so dürfte die Publikation, auf die wir nach Erscheinen zurückkommen werden, auch für nicht englisch Sprechende benutzbar sein. E. H.-K.

Julius Schmidt, Kirchen am Rhein. Eine karolingische Königspfalz. Bühl (Baden), Konkordia A.-G. 1912. 364 S. 8°. M. 5.—

Obschon das eigentlich Volkskundliche in vorliegender Arbeit nur eine nebensächliche Stellung einnimmt, möchten wir, da es sich um die Geschichte einer Gemeinde im allemannischen Sprachgebiet handelt, nicht versäumen, das Buch unsern Lesern zur Lektüre und unsern Bibliotheken zur Anschaffung zu empfehlen. Das Hauptgewicht wird selbstverständlich auf die historische und kulturgeschichtliche Entwicklung der Ortschaft gelegt, und über dieses Gebiet ein Urteil zu fällen, wollen wir berufenen Fachleuten überlassen. Wir möchten hier noch im Besondern auf einige Bräuche aufmerksam machen, die noch heute unter der Kirchener Bevölkerung im Schwange sind. S. 299 ff. werden die Fastnachtsfeuer und die vorausgehenden Sammelsprüche, nebst dem Scheibenschlagen mit seinem Widmungsspruch, der leider nur noch selten mehr gehört wird, geschildert. Ortsneckereien aller Art, besonders Übernamen finden des Weiteren Erwähnung. Ausführlich wird auf die Tracht eingegangen und mit Recht gesagt, daß die einzelnen Teile sich im Laufe der Zeiten wesentlich geändert haben. Auch Taufe, Konfirmation, Trauung, Tod und Begräbnis weisen einige charakteristische Bräuche auf. Beachtenswert scheint uns besonders das Schütteln des Lieblingsbaums eines Verstorbenen sofort nach Eintritt des Todes. Die Erzählung einer Weißen-Frau-Sage, in der u. A. auch der bekannte Sagenzug vom Wiegenholz vorkommt, bildet den Schluß des volkskundlichen Abschnittes.

In Bezug auf Ausstattung und Inhalt macht das Buch, bei verhältnismäßig niedrigem Preise, einen durchweg gediegenen und zuverläßigen Eindruck.

E. H.-K.

Joseph Reinhart, Im grüene Chlee. Bern, A. Francke. 1913. Fr. 2.50

Rechtzeitig auf den Weihnachtstisch erscheint dieses liebenswürdige Bändchen voll echten Volkshumors im reinsten Sinn des Wortes, ohne Ziererei und ohne Rohheit. Reinhart ist in seinen Versen wie in seinen Prosa-Erzählungen ein Kind seines Volkes, eine warme Liebe zum Solothurner Land und seiner Sprache tritt uns aus ihnen entgegen. Das Büchlein wird gewiß seine stille Lesergemeinde finden. E. H.-K.